

Andorra - Theaterworkshop mit der 10e im WTT

Letzten Donnerstag hatten die Schüler und Schülerinnen die Gelegenheit, das im Deutschunterricht behandelte Drama „Andorra“ von Max Frisch szenisch umzusetzen. Das Westdeutsche Tourneetheater in Remscheid bot der 10e in einem Theaterworkshop an, in Rollen zu schlüpfen, das Drama auf ihre Art und Weise zu interpretieren, es in ihre Gegenwart und in ihre Sprache zu katapultieren.



Der Workshop in den Räumlichkeiten des WTT begann unter der Leitung des Theaterpädagogen und Regisseurs Björn Lenz und der Intendantin Claudia Sowa mit Warm-ups, die direkt auf der Bühne stattfanden. Aufwärmspiele, die die Konzentration des Einzelnen fördern, gleichzeitig das Reaktionsvermögen schulen, ein gemeinschaftliches Erlebnis schaffen und viel Spaß machen, kamen bei den Schülerinnen und Schülern der 10e gut an und sorgten für eine gute Stimmung. Nach dem Zip- Zap- und dem Mörderspiel, folgte eine kleine Pause und dann waren alle bereit in das im Deutschunterricht erarbeitete Drama einzusteigen.



Das Erinnerungsvermögen musste wieder ein wenig aufgefrischt werden, aber nach einigen zögerlichen inhaltlichen Unsicherheiten, sprudelten die Schüler der 10e und konnten die Handlungsstruktur, als auch die Hauptcharaktere und ihre Beziehungen untereinander darstellen. Herr Lenz und Frau Sowa hatten das achte Bild vorbereitet. Die 10e nahm eine inhaltliche Einordnung des Bildes vor und las es dann mit verteilten Rollen. Anschließend hatten die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, in drei Gruppen eingeteilt, die Szene zu realisieren. Sie sollten die Rollen aufteilen, sich in die jeweiligen hineinversetzen, ein Setting erstellen und ohne Text, mit ihren eigenen Worten die Situation interpretieren.



Die Jugendlichen konnten sich besprechen, aber auch Requisiten, die bereit standen, nutzen. Ebenso wartete ein Techniker auf seinen Einsatz, um das Bühnenlicht, auf Wunsch, in unterschiedliche Farben zu tauchen und Musik als Soundteppich anzubieten. Alle drei Gruppen nahmen diese Angebote auf unterschiedliche Weise wahr und jede Gruppe stellte ihre Variation der Szeneninterpretation, nach einer kurzen Probephase von 15-20 Minuten, vor.



Es war sehr schön zu sehen, wie sich die Schülerinnen und Schüler das Drama zu eigen gemacht und sich mit der Szene auseinandergesetzt hatten. In einer frischen Art und Weise, übertrugen sie die Ausgrenzung Andris, des Protagonisten von „Andorra“, und der Senora, einer Fremden, in die Gegenwart. Sie schlüpfen in Rollen und verkörperten diese, so dass die unterschiedlichen Charaktere gut erkennbar waren. Ohne große Übung hatten sie sich auf die Theaterarbeit eingelassen und hatten in diesem zweistündigen Workshop beachtliche Ergebnisse erarbeitet. Für die Schülerinnen und Schüler war die Arbeit im Theater eine große Bereicherung und eine wertvolle Ergänzung zum Unterricht, die leider zu selten genutzt wird.

Text u. Fotos: C. Bulut

Doch lassen wir die Bilder für sich sprechen ...



